

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

300 (28.12.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-835159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-835159)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Reon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nebmen in Heppens & Co. Jos. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Correspondenz-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

N^o 300.

Donnerstag, den 28. December.

1876.

Berlin, 21. Decbr. Zu der Einberufung des Landtages ist wohl ein Termin noch nicht definitiv festgesetzt; daß er nicht bis zum 15. Januar verschoben werden kann, ist selbstverständlich, da sonst der verfassungsmäßige Zwischenraum zwischen den Wahlen und der Eröffnung überschritten werden würde.

— Aus dem Marienburger Werder wird uns geschrieben: Noch sind die Zerstörungen, welche die Frühjahrsschwemmung angerichtet hatte, kaum wieder gut gemacht und schon hallen Nothschreie aus der Marienburger und Elbinger Niederung herauf. Die Deiche sind gebrochen, die Ueberschwemmung ist wieder da!

Am 13. d. M. setzten sich des Abends die Eisschollen der unteren Rogat in Bewegung, schoben sich bei dem Dorf Zeier zusammen und durchbrachen hier den Damm, so daß sämtliche Gebäude eines Hofbesizers und zwei Tagelöhnerwohnungen fortgerissen und eine Scheune halb zerstört wurde. Bei der Schnelligkeit, mit welcher der Bruch entstand, gelang es kaum, das Vieh mit Lebensgefahr zu retten, sämtliches todte Inventarium wurde ein Raub der Fluthen; mehrere Arbeiter haben nur die Kleider am Leibe gerettet. Nachdem das Wasser durch den Abfluß ins Land etwas gefallen war, versetzte sich der Bruch mit Eis. Die Schollen auf der Rogat schoben sich durch das jetzt wieder wachsende Wasser unterhalb Zeier nochmals zusammen und durchbrachen abermals den Rogatdamm an der linken Seite. Hier wiederholte sich der obige Vorgang, das Eis schloß den Bruch, das Wasser stauete sich und durchbrach den rechtsseitigen Rogatdamm gegen Fischerkämpe, 450 Meter lang, trotz der heldenmäßigen Anstrengungen der Bewohner, von denen einer hiebei in den Fluthen seinen Tod fand und andere sich nur durch schleunige Flucht retten konnten, indem sie die Pferde vor dem Wagen loschnitten. Ein großer Theil von Ellerwald, so wie der niedrige Theil der Stadt Elbing wurden hierdurch unter Wasser gesetzt. Privat- und Kommunaleigenthum im Werth von Hunderttausenden sind wieder verloren und unser einziger Trost in diesem Elend ist, daß die

Techniker jetzt einsehen werden, daß die Arbeiten, welche im vergangenen Sommer bei Pöckel ausgeführt wurden zum Schutz der untern Rogatanwohner nichts helfen, da diese gleichzeitig zerstört sind. Schließlich werden die Herren doch wohl erkennen, daß eine Radifaktur durch Schließung der Rogat und Herstellung eines neuen Ausflusses der Weichsel vermittelt eines Kanals durch die Mehrung vorgenommen werden muß. Es ist wohl anzunehmen, daß nur der Kostenpunkt die Ausführung dieses Projekts verzögerte, die Zweckmäßigkeit dürfte wohl kaum besritten werden. Verzögerung bringt Verderben.

Marine.

Die Corvette „Gazelle“ wurde am 20. Decbr. in Kiel in Dienst gestellt. Die Uebernahme des Commandos der Panzerfregatte „Preußen“ durch den Corvettenkapitän Sattig erfolgte am 19. Decbr. — Nachdem es zur Kenntniß des deutschen Vertreters zu Swatow in China gekommen war, daß zwei deutsche Schiffe, die Brigg „Johanna“ und die Bark „Johann Smidt“ wahrscheinlich in den letzten Tagen des September vorigen Jahres auf der Reise von Hongkong nach Tschesoo unweit Swatow verunglückt wären, begannen sofort sorgfältige Nachforschungen nach den gestrandeten Schiffen, und begab sich das Kanonendoot „Nautilus“ in der zweiten Hälfte des October von Hongkong über Swatow nach der chinesischen Stadt Tong-young, um in der Tong-jan-Bay, dem vermuthlichen Schauplatz des Unglücks, nähere Nachrichten einzuziehen. Da die Stadt Tong-young Europäern noch nicht geöffnet ist, so wurde ein Boot unter Führung eines Officiers abgesendet, mit dem Auftrage, den dortigen Mandarinen um Auskunft über die dort etwa bekannt gewordenen Einzelheiten zu bitten. Die Resultate, welche diese Sendung ergab, waren indeß sehr geringfügig. Sowohl an der Küste, wie an der kleinen Insel Sao-ha war von den Bewohnern und Fischern vor und nach der Nacht, in der das Scheitern der Schiffe stattgefunden haben soll, kein Schiff gesehen, auch kein anderer Gegenstand bemerkt worden,

Bon voyage.

Die Geschichte einer Brautfahrt.

Novelle von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

Anton vermochte indessen bei aller Vertrauensseligkeit die sonderbaren Worte des Fremden nicht aus dem Gedächtniß zu scheuchen, und im Hotel auf seinem Zimmer angelangt, rief ihm die regenbogenfarbige Devise seiner Reisetasche wieder den spöttischen Wunsch einer „recht glücklichen Reise“ zurück — und so war er später bei dem gemeinschaftlichen Souper, trotz der Bemühungen der „Schwester“, ihn heiter zu stimmen, sehr einsilbig, zog sich auch bald, Kopfweh vorzüglich, auf sein Zimmer zurück. Aber bis in seine unruhigen Träume verfolgten ihn die Gestalten und Erlebnisse des Tages. — Zuletzt blickte er über die Mauer des Maiendorfschen Parkes und gewahrte die schöne Klothilde am Arme des Offiziers — und jetzt wandte ihm dieser das Gesicht ganz voll zu und siehe da, dasselbe trug die Züge des Fremden — ja, nun wußte Anton auch auf einmal, wo er diesen schon gesehen und warum ihm dies Gesicht gleich einen so unangenehmen Eindruck gemacht.

Sicher würde er ihn sofort erkannt haben, wenn die Civilkleidung dessen äußere Erscheinung nicht so sehr verändert hätte.

Und wieder hörte er das Lachen der Beiden und darauf rief ihm der Verehrer Klothildens über die Mauer herüber ein spöttisches: „Recht glückliche Reise“ zu, und die lange blaue Schlepprobe der Dame wurde immer kürzer und kürzer — sie selbst wiegte sich in den Hüften und balancirte auf einer Fußspitze immer um ihn her tänzelnd — und wie sie ihn dann mit seitwärts geneigtem Köpfcgen so freundlich anlächelte, da war es nicht Klothilde, sondern Mademoiselle Finette, die Tänzerin eines Vorstadtheaters in Berlin und er seufzte hoch auf und rief ganz laut: „Gott sei Dank!“ so daß der Haushälter, welcher eben leise hereingekommen war, um die Sachen zum Putzen zu holen, ganz erschrocken den einen Stiefel wieder fallen ließ, wenn denn nicht verfehlt, unsern Anton vollständig munter zu machen und aus dem Reiche der Träume in das der Wirklichkeit zurück zu versetzen.

Zehn Minuten darauf klopfte man an die Thür und das bleiche, etwas übermäßig aussehende Gesicht des Zimmerkellners blickte auf das „Herein“ Anton's in's Gemach.

„Entschuldigen Sie, mein Herr, aber Ihr Fräulein Schwester“ — hier schlug der Mensch mit einem abscheulichen Lächeln die Augen nieder — „wünscht eine Droschke, um fortzufahren; sie sagte, daß sie soeben eine Depesche erhalten habe und Ihr Erwachen nicht abwarten könne, — würde Ihnen aber später Alles schriftlich mittheilen — ich wollte Ihnen das nur berichten, da mir der Haushälter sagte, daß Sie schon munter seien — für den Fall, daß Sie noch eine Bestellung für die Dame hätten, ehe sie unser Haus verläßt.“

der etwa an den Strand getrieben sein konnte. Auch gelang es nach den vorhandenen Indizien nicht, den genauen Platz der Katastrophe zu ermitteln, da keine Mastentheile aus dem Wasser hervorrugten. Wahrscheinlich ist, daß der Untergang in der Nähe der kleinen Insel Sao-ya, etwa 70—80 Meilen nördlich von Tjing-san, stattgefunden hat. Nachdem die mit großer Gründlichkeit betriebenen Nachforschungen in Tong-poung fast resultatlos geblieben, wandte sich das Kanonenboot an der Küste weiter nördlich nach Amoy hin, um nach den Wracks zu suchen. Indes auch hier ist nichts aufgefunden worden, was über das Verbleiben näher orientiren könnte. Vom Leuchthurm der Dekkeninsel, nordöstlich von Amoy, war am 12. October eine Brigg 2 Seemeilen südlich bemerkt worden. Derselben fehlten die Masten am Großmast. Mittelfst Signales befragt, wohin sie sich wende, lautete die Antwort unverständlich. Eine Nationalflagge führte die Brigg, welche kurze Zeit darauf vom Lande abhielt und seawärts steuerte nicht. Möglicherweise ist dies die deutsche Brigg „Johanna“ gewesen, über deren Verbleib seit jener Zeit alle Nachrichten fehlen.

Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 15. bis 21. December 1876.

A. Geboren:

Ein Sohn: dem Buchbinder Julius Edmund Vollhaber; dem Werstarbeiter Johann Carl August Jrgang; dem Bauaufseher Edmund Adolph Kalusky; dem Architekten Julius Wilhelm Louis Berner. — Eine Tochter: dem Marine-Zugfergeant Hermann August Siegfried Schrader.

Außerdem wurden 2 uneheliche Geburten angemeldet.

B. Eheschließungen:

Der Eisendreher Friedrich Wilhelm Albert Hübscher mit Johanne Soppie Friederike Hüveler.

C. Sterbefälle:

Die Ehefrau des Feuerwerfer Carl Friedrich Theodor Wippich 27 Jahre 2 Monate 6 Tage alt. — Eine Tochter des Arbeiters Johann Gottlob John 3 Jahre 2 Monate 28 Tage alt. — Eine Tochter des Schreibers Friedrich Wilhelm Oscar Woydanski 2 Jahre 7 Monate 19 Tage alt.

— Die Centennial-Ausstellung in Philadelphia ist von 9,789,392 Personen besucht worden, von denen 8,004,325 Entree zahlten. Die Einnahmen beliefen sich auf 3,813,749 Dollars. Der durchschnittliche Tagesbesuch stellte sich auf 61,568 Personen. Der Reingewinn beläuft sich auf 2 Millionen Dollars.

— London. Im Kanal sind durch Zusammenstoß zweier Barken („Robert Kelly“ von Boston und „Guddersfield“ von Liverpool) fünfzehn Menschen ertrunken.

„Nein, nein!“ rief Anton schnell; „bringen Sie mir in einer Viertelstunde den Kaffee und die Rechnung.“

Anton Schmitt aus Krötenwieße bei Haynau — wie der Kellner, einen Blick auf die noch nasse Schrift des Fremdenbuches werfend, kopfschüttelnd vor sich hin murmelte — trank schweigend seinen Kaffee, bezahlte dann ebenfalls schweigend die sehr ansehnliche Rechnung für sich und das Fräulein Schwester — und fuhr darauf nach dem Leipziger Bahnhofe, um mit dem Zehn-Uhr-Zuge nach Eisenach weiter zu reisen.

Er errichtete denn auch gegen Abend desselben Tages die vielfach berühmte kleine Stadt wohlbehalten und hatte insofern eine glückliche Fahrt gehabt, als weder eine irrende Schöne ihn zu ihrem Ritter erkoren, noch ungemüthliche Mitreisende ihre Mißthaten an ihm ausgelassen.

Zwar hatte er bis Corbetta einer jungen Frau den ältesten ungezogenen Sprößling hüten müssen, damit sie das jüngste, schreiende Kind indessen zur Ruhe bringen konnte — denn der Schaffner, an den er diesmal weder ein Trinkgeld noch die Bitte um gute Reisegeellschaft gerichtet, hatte aus Rache die junge Frau mit den zwei Kleinen, nachdem dieselben von drei Coupés aus energisch beanstandet worden waren, heimtückisch in den Wagen geschoben, wo unser Anton nebst einem tauben Professor und dessen zwei bleichsüchtigen Töchtern Unterkunft gefunden.

Viel Ruhe hatte der junge Mann eben nicht gehabt, um poetischen Träumereien nachzuhängen; denn der taube Professor schrie, um sich verständlich zu machen, mit dem „Jüngsten“ um die Witte, und die bleiche junge Frau, welche der Gesellschaft fortwährend zu versichern für nöthig fand, und nur die Reise einen so unvortheilhaften Einfluß auf sie ausübe, mußte sich in ihrer Angst keinen Rath, die „Nangen“ — wie der empörte Professor in einem, wie es ihm schien, sehr leisen, aber doch allgemein verständlichen Tone die Kinder nannte — zu beruhigen.

So war es denn ganz natürlich, daß Anton sich mit dem „dreijährigen Ernst“ zu befreunden und ihn angenehm zu zer-

— Ueber die am 1. Dezbr. in Betrieb getretene Rohrpost für Berlin macht der „Reichsanzeiger“ nachstehende befehlende Mittheilung: Die unterirdischen Rohrleitungen haben eine Länge von 26 Kilometern und erstrecken sich über den größten Theil Berlins. Innerhalb dieser Röhren werden durch Luftdruck unter Anwendung von Dampfmaschinen die Briefbehälter — Blechbüchsen, welche durch starke Lederkappen geschlossen werden — von einer Station der Rohrpost zur anderen befördert. Das Röhrennetz ist in zwei Betriebskreise zerlegt. Das Rohrpostamt im Haupttelegraphengebäude ist der Anfangs- und Endpunkt für beide Betriebskreise. Die Züge durchlaufen 1000 Meter in der Minute; jeder der beiden Betriebskreise kann also in weniger als 15 Minuten zurückgelegt werden. Die Beförderungszeit vom Potsdamer Thor bis zum Telegraphengebäude beträgt beispielsweise — einschließlich des Aufenthalts auf der Station am Brandenburger Thor — etwa 3 1/2 Minuten. Mit jedem Zuge können 10—15 Büchsen, enthaltend je 20 Briefe und Telegramme, befördert werden, mithin 300 Sendungen für jeden Zug. Es können mit der Rohrpost täglich 31,200 Sendungen zur Beförderung gelangen. Die Gebühr für die Beförderung und für die Bestellung durch Eilboten ist für Briefe auf 30 Pf., für Postkarten auf 25 Pf. festgesetzt. Die Kosten für eilige Beförderung einer brieflichen Mittheilung innerhalb des Stadtbezirks stellen sich also künftig geringer als seither.

— Hamburger Rauchfleisch ist bekanntlich sehr beliebt. Es liegt dies wohl weniger daran, daß die Hamburger ein besonderes Geheimniß, gutes Rauchfleisch zu erzielen, besitzen, als viel mehr daran, daß das nahe Holstein ihnen gutes Fleisch zum Räuchern liefert. Hat man ein gutes Stück Fleisch, dann bereitet das Räuchern keine besonderen Schwierigkeiten. Man tauche die 5—8 Pfund schweren Fleischstücke in siedendes Wasser, nehme sie sofort wieder heraus und reibe sie einige Zeit mit einer Mischung von Kochsalz und etwas Salpeter ein. Hierauf werden die Stücke von allen Seiten mit Kleie bestrichen und in diesem Zustande 6—8 Wochen hindurch bei einem gelinden Schmauchfeuer geräuchert. Auf diese Weise wird ein schönes, schmackhaftes und nahrhaftes Rauchfleisch erzielt.

— In Indien ist ein Irlander, Namens O'Keefe gestorben, ohne ein Testament hinterlassen zu haben. Dafür aber hat er, wie Fama sagt, 5,000,000 Pfd. Sterl. hinterlassen, die an die nächsten Verwandten fallen. — Die lachenden Erben!

Literarisches.

Der diesjährige **Dabeinkalender** bietet für 1 1/2 Mark außer dem unentbehrlichen Kalendermaterial und einem reichhaltigen Unterhaltungstheile mit einer Fülle von Holzschnitten ein vollständiges statistisches Jahrbuch über alle Verhältnisse des deutschen Reichs.

streuen gesucht hatte, was ihm denn auch glücklich gelungen war, nur leider zum Schaden seiner goldenen Repetiruhr, deren Glas der Junge nach mehrfachen energischen Bemühungen eingedrückt hatte, während er, um dabei ganz ungestört zu sein, die von der Mama erhaltene Buttersemmel mit der gestrichenen Seite auf einem der Hochstöße seines Besizers deponirt hatte.

Allerdings gereichte der dadurch entstandene große Fettsleck dem feinen hellgrauen Reise-Jaquet nicht eben zur Zierde, und die junge Frau hatte sich auch verlegen entschuldigt und ihrem unartigen Kleinen einen Verweis gegeben, welcher dem empfindsamen Kinde einige Thränen entlockte und sofort das „Jüngste“ verleitet hatte, mit heller Stimme das unterbrochene Konzert wieder aufzunehmen.

Getheilt zwischen Entschuldigungen, Dankfagungen und an die Kinder gerichteten Verweisen war darauf, als man die Station erreicht, die junge Frau geschieden, und das Erste, was der taube Professor that, als sie das Coupé verlassen, war: daß er unsern Anton an dem linken Rockknopf jagte und ihm mit Verleugnung seiner beiden Töchter und gänzlicher Verletzung der Vaterpflichten in's Ohr schrie: „Heirathen Sie niemals, mein Herr, niemals!“ Die zwei blaffen Mädchen hatten einen Anlauf gemacht, zu erröthen; der Vater aber nahm weder hierauf, noch überhaupt auf ihre Anwesenheit Rücksicht und begann auch später zum Aerger der übrigen Mitreisenden, die nicht wenig durch das gelehrte Geschrei des Professors belästigt wurden, ein so animirtes Gespräch mit Anton, welcher ihm zu gefallen schien, daß diesem noch mehrere Stunden später die Stichworte in den Ohren dröhnten, und ihm aus jeder Ecke der lange Professor zuzuschreien schien: „Worin war Humboldt groß?“ — und „Sehen Sie, Verehrter, darin war Humboldt groß!“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Nach der Kaiserlichen Verordnung vom 23. November a. o. (Reichsgesetz-Blatt Nr. 25) sind die Wahlen zum Reichstage am 10. Januar 1877 vorzunehmen.

Nach § 8 des Reglements vom 8. Mai 1870, sowie nach § 30 und Anlage D. werden hiermit für den Amtsbezirk Wittmund-Wilhelmshaven (Zade-Gebiet) die Abgrenzung der einzelnen Wahlbezirke, Bezeichnung der Wahl-Lokale und der Wahl-Vorsteher, sowie deren Stellvertreter bekannt gemacht.

Nr. des Wahlbezirks.	Begrenzung der Wahlbezirke.	Wahllokal.	Wahlvorsteher und Stellvertreter.
1.	Früherer 1. u. 2. Urwahlbezirk zur Abgeordneten-Wahl enthält die König-, Roon- und Kaiserstraße östlich der Göderstraße mit allen Querstraßen nordwärts bis an den Hafenskanal, westlich bis zum Landesdeich incl. östl. Zadegebiet, ausgeschlossen provisorischen Kasernen 1 u. 2.	Thomas, Manteuffelstraße.	Kaufmann Arnold. Kaufmann Doerry.
2.	Früherer 3. u. 4. Urwahlbezirk enthält das gesammte Landesgebiet westlich der Göder- und verlängerten Göderstraße incl. Werft und der provisorischen Kasernen 1 und 2.	Bochow, Bahnhofsstraße.	Restaurateur Meents. Kaufmann Soting.
3.	Früherer 5. u. 6. Urwahlbezirk enthält Ostfriesen-, Hinterstraße, Neuheppens, zwischen verlängerter Göder- und der Fachmannstraße.	Egberts, Neuestraße.	Kaufmann Schiff. Werkmeister Rosengarth.
4.	Früherer 7. Urwahlbezirk enthält östlich der Fachmannstr.: Schneiderschen und alten Deichsweg, Fultriege, am Heppenjer Fort und Dauensfelder Groden.	Erholung.	Materialien-Verwalter Strahlendorf. Bauschr. Weinhold.

Die Wahlhandlung beginnt Morgens 10 Uhr und dauert bis Abends 6 Uhr.

Im Wahltermine müssen die Stimmzettel, welche von weißem Papier, ohne Kennzeichen, außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des zu Wählenden versehen und so zusammengefaltet sein müssen, daß der eingetragene Name verdeckt ist, von den in den ausgelegten Wählerlisten aufgeführten Wählern, aber auch nur von diesen persönlich bei dem betreffenden Wahl-Vorstande abgegeben werden.

Wilhelmshaven, den 18. December 1876.

Der Amtshauptmann.

J. B.:

L. v. Winterfeld.



**Bürger-
Gesang-
Berein.**

Die Uebungsstunden fallen bis zum 8. Januar aus.

Der Vorstand.

Zum neuen Hause.

Heute und folgende Tage

**Concert- und Gesang-
Vorträge.**

W. Liepelt.

Tanz-Unterricht.

Auf mehrfachen Wunsch wird mit dem 3. Januar 1877 ein **Tanzkursus für Erwachsene** eröffnet werden, wozu Freunde und Freundinnen eines anständigen und schönen Tanzes eingeladen werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilen und nehmen auch Anmeldungen entgegen Herr Gastwirth **Raschke**, Lothringen und **D. Müller**, Ostfriesenstraße 17.

Zu vermieten.

An bester Lage inmitten der Stadt habe ich einen geräumigen Laden mit Stube, Kammer, Küche, Keller und Torraum zum Antritt auf 1. Februar 1877 zu vermieten.

Joh. Lübbers.

Die

Bremerhavener Zeitung,

Organ für das gesammte Unterwesergebiet,

erscheint täglich in großem Zeitungsformate zum Abonnementspreise von Mk. 2.50 pro Quartal. Ihre Tendenz ist eine freie und unabhängige. Außer zeitgemäßen Leitartikeln, Tagesbericht, Localnotizen und Correspondenzen, welche namentlich auch die Interessen des linken Weserufers vertreten, sorgt ein ausgewähltes Feuilleton, so wie das „Neue Blatt“, welches der Zeitung als Sonntagsblatt gratis beigelegt wird, für die Unterhaltung der Leser; namentlich aber werden „Jan und Sinnerk“ in ihrem beliebten „plattdutschen Dreeswessel“ Tagesfragen humoristisch-satyrisch besprechen.

Annoncen kosten die 6spaltige Petitzeile 15 Pfennige mit entsprechendem Rabatt bei Wiederholungen, und sind bei der großen Verbreitung des Blattes sehr wirksam.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an und laden wir zu recht zahlreichem Abonnement ergeben ein.

Expedition der „Bremerhavener Zeitung“.

Ich empfehle:

**Punsch-Extract,
Arrac de Goa,
Jamaica-Rum**

und andere Spirituosen und Liqueure,

Bordeaux, Rhein- u. Mosel-Wein

und sonstige Sorten.

Hochachtungsvoll

H. Klostermann,

79. Roonstrasse 79.

101. Roon-Strasse 101.
Niederlage und alleiniger Verkauf
russischer Cigaretten
der Cigaretten-Fabrik
Epîre

in Petersburg bei
Robert Wolf.

Zu verkaufen.
Ein kleiner Schafstall steht zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

R. RICKLEFS.

Gummifiguren.

Gummischeuhe.

Filzschuhe.

RESPIRATOREN.

Schlittschuhe.

Zündsteine.

Verloren.

Am 24. Decbr. in ein Paquet, sign.
Baumeister Dehnhardt, vom Paquetwagen
verloren gegangen. Wiederbringer gute
Belohnung in der Exped. d. Bl.

Verloren

auf dem Wege von Lothringen nach Neu-
heppens am Weihnachtsabend die Taille
eines schwarzeidenen Frauenkleides. Der
eheliche Finder wird um schlunige Rück-
gabe ersucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Das Ausschachten des Schlammes aus
mehreren Gräben des Schlossgartens zu
Gödens soll am

Freitag, d. 29. d. M.,

Vormittags präc. 11 Uhr,

an Ort und Stelle an den Mindestfordernden
ausverdingungen werden.

Gödens, den 18. Decbr. 1876.

Gräflich von Wedel'sche Rentei.
Greiff.

Zu vermieten.

Eine Oberwohnung zum 1. Februar.
Lothringen 38. Dederke.

Wichtig für Leidende!

Kranken jeder Art kann aus voller Ueber-
zeugung die Anwendung des tausendfach be-
währten, in Dr. Alry's Naturheilsmethode be-
schriebenen Heilverfahrens dringend empfohlen
werden. Dieselbe in mehr als 60 Aufl. erschie-
nens, 500 Seit. starke Buch kostet nur 1 Mark
und ist durch jede Buchhandlung oder direct
von Dichter's Verlagsanstalt in Leipzig zu
bestellen, welche letztere auf Verlangen auch
einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis
und franco zur Prüfung versendet.

Zum Jahreswechsel halte mein Lager von
Liqueuren & Spirituosen
als: **Arac** in diversen Marken, **Arac- u. Rum-Punsch,**
Rum, vom billigsten bis zum feinsten, **Pfeffermünz** u. dgl. m.
bei **billigster Preisstellung** bestens empfohlen. Außerdem empfehle

Bordeaux- und Rheinweine

in schöner Qualität billigt
Neu-Heppens.

W. Athen Wwe.,
Bismarckstraße.

K A I S E R - S A A L.

Mittwoch den 27., Donnerstag den 28. und Freitag, den 29. December
Abends 7 1/2 Uhr:

Große Vorstellung.

Programms sind an der Kasse zu haben.
Alles Uebrige bekannt.
Achtungsvoll

Albert Thomas.

Feine, gut gelagerte Cigarren,
in Kisten zu 100, 50 und 25 Stück verpackt,
halte als passendes Weihnachtsgeschenk zu
billigsten Preisen empfohlen.

Carl Becker,

Taback- und Cigarren-Handlung,
Bismarckstraße Nr. 14.

1 Stube möblirt oder unmöblirt steht so-
fort zu vermieten.
Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Alt-Heppens.

Taglich:

Concert u. Vorstellung

meiner neu engagirten Gesellschaft,
sowie Auftreten des

Zauber Künstlers Barnewolt.

Eickhoff.

1 Wohnung bestehend aus:
2 event. 3 Stuben, 2 Kammern u.
Küche, dazu Keller- u. Bodentraum
steht sofort zu vermieten.
Wo? sagt die Expedition dieses Bl.

Ich suche zum Antritt auf den 1. Jan.
1877 ein ordentliches Dienstmädchen.
L a u b e, Stadtschreiber.

Gesucht für einen Bäcker, welcher selbst-
ständig arbeiten kann, auf sofort eine
passende Stelle. Auskunft ertheilt

G. S c h m e d e n.

Bestellungen

auf das nächste Quartal des „**Wilhelmshav.**
Tageblattes“

(auswärts bei den Postämtern, in Wilhelmshaven in der Expedition
[Mittelstraße 12]) bitten wir vor Ablauf des Monats December auf-
zugeben.

Bei den hiesigen Abonnenten, wenn dieselben nicht abbestellten, geht
die Zusendung stillschweigend weiter. — In Belfort nehmen auch die
H. C. J. Arnoldt und Kaufmann Schmidt Bestellungen entgegen
und wird dort das Tageblatt für 2 Mk. 25 Pf. frei ins Haus ge-
liefert.

Inserate finden durch das „**Wilhelmshavener Tageblatt**“ die er-
folgreichste Verbreitung. Preis pro Zeile nur 10 Pf.

Die Expedition des „**Wilhelmshav. Tageblattes**“.